

## Angizia

# "Kapitel II. Der Kirschgarten Oder Memorien An Die Stirn Der Kindeszeit"

Visit "[Kapitel II. Der Kirschgarten Oder Memorien An Die Stirn Der Kindeszeit](#)" on MotoLyrics.com

Zweiter  
Aufzug im Stuck, Konstanz blattert in einen verstaubten  
Lederband  
Tagebuchahnlicher Aufzeichnungen, dem Traum  
einer "guten Nacht"  
(miteinem Kirschgarten vertascht).

Dialog, Gebankengänge eines 10 jährigen Kindes über  
Schöpfung,  
Tagewerk und Naturgesetze, Exzerpt aus zweitem  
Akt.

Suss wermelkt das Licht des Tages goldnen Rausches,  
der Blüten  
Holdgewordne Farbenschiller, ach font ein Stimmlein  
von der Zauensmitte,  
Musst wundern mich das karge Zittern jener  
Federhülle. Welch junge Zeich  
Ich hab' verkannt, welch adler Garten verwuchs mir  
Herbstweh in dem Dunkel  
Jen' geliebten Mutterschosses. So trat ein ich auf das  
Grün mitbeiden  
Füssen, dankt' noch dem Schein der Mondin, dass so  
traumelnd mich  
Geblendet mit Zirpen seiner bunten Pracht, den  
falschen Glanz der Nacht  
Gewendet verschwandt ich dann bloss weit und bleich  
vom Gartschen  
In das bauerliche Feldrezitiert aus dem Traumbild  
jenes Sommers

[Chor:]  
"Konstanz, wass weinst Du so klaglich, sieh' bloss das  
Baumlein still  
Im Weiss der Winterdecke, verfassen ohne  
Farberslaub verstreut, deri  
Gesichtern trüber Wessen gleichals sei nicht nur das  
Menschenkind dem  
Katten Tode eingeweiht. Erwarte nicht den  
Glockenschlag berausender  
Gesänge eines Kirschenbaumes' Wipfelstille, erst

Blutenreich der Deinen  
Fremde soll musizieren mit Vöglein warmer  
Morgenwinde, dem Streben Deiner  
Such sogleich ein rotes Stadtlein mag hold der Heid  
gefallig sein, bemerke  
Bloss das Kirschenlied ein weitres Bildnis eines  
Wiessenlandes ist wohl  
Mehr der dein' Erinnerung gleich. Entscheide selbst  
verführtes Kindlein,  
Ob Lenzes Zeit Dir Freund genug, um dieser Such' ein  
Sternchen Glück  
Zu schenken, ob winterlicher Luftklang der Zof' lasst  
strahlen Haar  
Und Grases Leben vor kahlen Holzern ebengleich"

[Konstanz:]

"Nun ist'e ein roter Leichnam, ich tat Memoiren schon  
von des Grabesdeckel's  
Vergestein? Soll's sein ein wunderbarer Chor, der  
mich bat bloss linsen  
Farben abzuwarten, das Haar der Zof' wie apfelgrünes  
Weidegras zu strahlen,  
Und Winter's kahle Kopfhaut mit kleinen Kammern zu  
verschmäh'n? O vogel,  
Dacht ich, warst du eines unsrer Kindlein doch, Dein  
Dämmerlicht verweile

Dann in meinigem Gedankeloch, wie ist's mir dann  
bestimmt, dass Lppen  
Nicht erfrieren und ob der Schwarz und  
fadenscheinend Kleider ich find das  
Gartlein trotz verschneitem Grund, lasst Licht uns aus  
den Grabern tragen,  
Den Winter gar vergraben und in dem Kreis des  
Zaunes toll'n, als wars  
Damals, Gesass' im Holzast schon versenkt, mit  
blossen Handflächen das  
Herzlein eines Bluteins in den Winkel eines  
Kindermundes eingeswangt"

[Chor:]

"Konstanz, mein Liebes, als Knabe werdest Du  
erwachsen, bevor manch  
Versteint Palmenwald verschliesst Diu all  
schweisstrunken Traum. Welch  
Seele sheuer Ungebild Dir gab gehetzt ein Bild zurück,  
welch halbverschlossen  
Blum und Kraut soll bluten im gebannt'n Leibe. Ach, Du  
Kindlein ohne Gott,  
Am Wege schon zur Gartenwand, ist's doch der weisse  
Kamerad, der zudeckt

Dir Almosen, der nimmt Dir all der Bienen Heim, der  
Zeiten Feder' rot  
Idylle, wie um alles in dies lieblich Welte willst finden  
Du den Grabesrand?  
Ein wort in sussem Wahn ich lass Dir heissen. des  
Lenses Zeite Augenweide  
Ist nicht in jebem Gartlein gleich, so sei's dass sebst  
die kirschfrucht  
Ditch bat in wundiger Erinnerung, fur all das rote  
Heirzgesicht ein goldnes  
Pfeilchen auszusenden"

[Konstanz (seufzend):]

"Ach uber mir gegangnes Farbennetz, beschame bloss  
mit weissen Schatzen  
Mir Liebchen Traum vom Blumenkranz, ein helles  
Kerzchen zugedeckt, das  
Weisse Segel schon gespannt. Nun weiss ich's doch,  
dass einschlieff Zaunes  
Konig unter still gegangen Blatters, das Zirpen  
aufgespart fur Traume  
Eines niedlich' Kindleins, doch jetzt mein Konig mit ist  
es Zeit, mein  
Stoffschuh, er ist schneeverfrozen, nicht villig mehr fur  
weite Bahnen,  
Den Schal ich hab verloren uinter einst erbautem  
Nebeltisch. Wenn all die  
Schopfung rechbehalt, wenn rote Traume enden  
schneebedingtich weiss mein  
Voglein, Du bist da, wo einst Du sasst' am  
Gartenzaunnun zirpe bloss,  
Mal hell, mal dunkel, ich will doch nur mein Traumbild  
sehen, ein  
Kirschengartlein aus dem weissen Schutte holen, weil  
ich nicht will,  
Dass es erstickt"

Visit [Angizia](https://www.motolyrics.com/angizia) page on MotoLyrics.com, to get more lyrics and videos.